

Groß-Berlin

Der Einbruch bei der Meierei Volle

Goldmark Delohnung — Geldschrankheber im Logen-
gebäude in der Dramenburger Straße

Der Einbruch, drangen in der Nacht zum 30. Juni Einbrecher in den Logenraum der Meierei Volle in Alt-Moabit ein und raubten dort ein großes Geld in Höhe von 112 000 Goldmark. Die beiden Täter begaben sich in der Nacht zum 1. Juli in die Meierei Volle in Alt-Moabit ein und raubten dort ein großes Geld in Höhe von 112 000 Goldmark. Die beiden Täter begaben sich in der Nacht zum 1. Juli in die Meierei Volle in Alt-Moabit ein und raubten dort ein großes Geld in Höhe von 112 000 Goldmark.

Die beiden Täter begaben sich in der Nacht zum 1. Juli in die Meierei Volle in Alt-Moabit ein und raubten dort ein großes Geld in Höhe von 112 000 Goldmark. Die beiden Täter begaben sich in der Nacht zum 1. Juli in die Meierei Volle in Alt-Moabit ein und raubten dort ein großes Geld in Höhe von 112 000 Goldmark.

Abgewrackte Automobile

in Berliner Automobildiebstahl in Braunshweig verhaftet

Der Berliner Automobildiebstahl in Braunshweig verhaftet. Der Berliner Automobildiebstahl in Braunshweig verhaftet. Der Berliner Automobildiebstahl in Braunshweig verhaftet.

Das Urteil im Prozess Pappe

Der Fall zum Schluss unter völliger Ausschließung der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung des Jugendrichters wegen der an Frau Pappe verübten Missetat durch ihre Stiefhelferinnen

Der Fall zum Schluss unter völliger Ausschließung der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung des Jugendrichters wegen der an Frau Pappe verübten Missetat durch ihre Stiefhelferinnen.

Erinnern Sie sofort beim zuständigen Postamt des

Postamtes, damit am 1. August keine Unterbrechung der Lieferung unseres Blattes eintritt. Zu diesem Zweck brauchen wir einen entsprechenden Betrag in den nächsten Briefkasten zu legen.

Die großen Zeitspendenfälle.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei in der Zeitspendenfälle, durch die eine hiesige Firma umfänglich 30 000 Mark geschädigt worden ist, führten zur Festnahme eines einzigen weiteren Täters.

Der Schaden der 88 erkrankten.

Der Schaden der 88 erkrankten, die durch den Einbruch in der Meierei Volle in Alt-Moabit ein und raubten dort ein großes Geld in Höhe von 112 000 Goldmark.

* Ruin Gärten im Zoo *

* Zwingungen von Bloß *



in herrlicher Sommerlag. Geler, jubelnd. Rinderart frunzelt über die sauberen Wege des Zoo, der sich endlich von den Wehen der Nachkriegszeit zu erholen scheint.

das Zeug hält. Einer, dessen Anwerkzeuge mit fabelhafter Geschwindigkeit gearbeitet haben, sieht sich mit einem Male vis-à-vis zu rian. Aber er hat noch Hunger, ganz kolossalen Hunger. Leise nähert er sich von hinten einem Geschichtzogenen, wartet einen Augenblick und schießt ihm eine Welpenbröte. Da dreht sich der Besessene um. Die halbe Welpenbröte fällt ihm vor Enttäuschung aus dem Mund. Und er blickt den Dieb an. Straßend, verärgert. Er kann gar nicht mehr mit Ruhe treffen, so hat ihn der Vorfall innerlich erregt. Er lortiert, wie stark der Dieb wohl sein mag. Da er ihm eine fleißig? Aber der Dieb sieht aus, als wäre er nicht von Koppe. Also begnügt er sich damit, den andern durchs Wilde

Flaschen oder mußten verkauft werden, weil die Futterkosten nicht zu erkräftigen waren. Und auch jetzt ist es noch mit aller- mehr zu erkräftigen waren. Und auch jetzt ist es noch mit aller- mehr zu erkräftigen waren. Und auch jetzt ist es noch mit aller- mehr zu erkräftigen waren.



Gleich am Eingang begrüßen uns zwei kleine Elefanten. Sie blicken vom Ausblick noch nicht gestört werden, während ihre alter Artgenossen betend den Müll durchs Gitter fressen. Vor dem Zwinger der Kirgisen-Bären schauen sich die Menschen. Die Bären spielen. Sie umarmen sich, klopfen sich die Pfoten in die Mäuler und wälzen sich grunzend am Boden. Und neben ihnen haben einige Spatzen, eifrig bemüht, etwas Freßbares zu finden.

zu strafen. Schließlich regt sich aber in dem Dieb so etwas wie Reue. Er streckt die Vorderpfoten wie zum Gebet vor und verneigt sich einige Male. Der Friede zwischen beiden ist wiederhergestellt. Aber bald setzt ein allgemeiner Spektakel ein. Die jungen Affen, die noch sehr strappig aussehen, müssen fortwährend mit ihren Nohrrißen klüpfeln. Und sie klüpfeln unter ohrenbetäubendem Getöse. Sie lassen sich eher gerösten, als daß sie eine der schlafenden Nohrrißen heranzurücken. Man kann wohl sagen: eine ziemlich ungeschickte Gesellschaft, die hier herumspriest. Die härteste Faust, in diesem Falle also das härteste Gebiß regiert. Und selbst ihr Kläpfer, ein Somalinger, den sie als härtesten Genossen achten, muß ständig auf der Hut sein.



Das einzig schöne an diesen schmalnasigen Affen ist das saubere, grau und gelblich geringelte Haar, das einen langen Mantel bildet. Ihr Gebiß geracht ihnen weniger zur Hilfe. Es ist von rotbrauner Farbe, so daß ein kleines, neben uns liegendes kleines Mädchen ganz erkannt frage, warum die Affen hinten ein Rotbäckchen hätten. Die Antwort der Mama ist mir leider entgangen.

Art zusammengedrückt Stahlstift auf dem Kopf. Die Horn- röhren. Einem von ihnen ist vor kurzer Zeit entfallen. Aus vielen Erbschüssen kamen Meldungen, daß ein wertvoller Kiefen- vogel gefischt worden sei, aber keinem Menschen ist es bisher gelungen, ihn wieder einzufangen. Castel Hornbake wird natürlich nicht nach seinem Heimort zurückführen. Er wird eines Tages tot auf einem Acker liegen und von einem kleinen Bauern im Triumph durch ein Dorf getragen werden. Vielleicht hängt er auch schon nun gehyrtigen Füßeln an einer Scheune, um sie vor Wild- gefahr zu schützen.

Die Hornraben, die zur Gattung der Nistervogel gehören, krähen in Baumhöhlen. Das Weibchen legt während dieser Zeit wie im Gefängnis. Es wird von seinem Gemahl eingemauert, der ihm durch eine kleine Öffnung die Nahrungsmittel verpackt. Jetzt haben sie beide nebeneinander, hinstellen sich wunderliche Geschickchen ins Dye und wecken ab und zu einen mißbilligen Blick auf die sich neben ihnen tummelnde Schar prächtig blauem Glanz- fahre.

Aber Affen hat uns noch viel mehr befehrt. Entzückende Zwergaffen und Blauraffen. Vongelredete Parak- Winterfaffen, die einen mit klugen Augen anblicken. Noch sehr schön.



In einer Ecke liegen zwei punzte, sehr beliebte Tiere. Mit dünnem Hals auf dem ein langer, schmüdiger Kopf mit fugeförmiger Schnauze sitzt. Zwei Erdferkel. Und plötzlich richtet sich eins auf seinen schlagen Beinen hoch und streckt uns eine lange, altele Jungge entgehen. Aber alles gütliche Jucken hilft nichts. Das Erdferkelchen kommt nicht näher, es hat sich sofort eingekugelt, sobald es angegriffen wird.

Das geht nicht ohne Gebrahl und Hirschschreie ab. Als Beförde- rungsmittel ähnelt das Dromedar unseren Autoomnibussen. Es schlängert wie ein Schiff auf hoher See.

Und nun kommen wir gegen Entrichtung eines Extra-Entrees von 30 Pfennig zu unseren Fremden, den Mantelpavianen. Das ist eine schlanke Biote.

Augenblicklich sind sie mit Verzehr ihres Mittagmahles be- schäftigt. In jeder Hand eine Welpenbröte, fauen sie denaßlich, was

drei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Zuchthaus, der Richter Gumbrecht ein Jahr drei Monate Gefängnis und drei Jahre Zuchthaus und der Richter Straß drei Monate Gefängnis. Wegen die übrigen Angeklagten wurde das Verfahren wegen fehlerei abgetrennt.

bereits erstanden war. Der Fahrer des Wagens, der 23 Jahre alte Kaufmann Richard Baumann, konnte unverletzt aus dem Wasser gezogen werden.

Herr Saffir und seine Bräute

Ein Heiratswunder vor Gericht

Wegen eines sofiniert angelegten Schwindels hatte sich der aus dem Auslande kommende Kaufmann Saffir vor dem Amtsgericht Mitte unter der Anklage des Betruges zu verantworten. Dem Angeklagten war es trotz seiner abstrusen Geschäftselungen, mit verschiedenen Frauen zu gleicher Zeit ein Liebesverhältnis anzuknüpfen. Es bezieht gegen ihn sogar der dringende Verdacht, daß er unter verschiedenen Namen gemerksmäßig Heiratswunder getrieben hat.

Mit einem jungen Mädchen, der Buchhalterin G. hatte er sich verlobt und diese bewegen. Ihm sei ihren Gedanken und Wunschen den Betrag von 6500 Goldmark aufzutreiben. Angehängt wollte er Waren aus der Tischschloßerei nach Amerika exportieren. Das Darlehen sollte in wenigen Tagen zurückgezahlt werden, weil er von seinem Bruder aus Amerika telegraphisch eine große Summe überwiesen bekomme. Zur Abwicklung der Geschäfte fuhr er nach Hamburg und seine Braut begleitete ihn zum Bahnhof, wo er vor dem Zuge von ihr getrennt werden mußte. Zur Braut selbst lag aber bereits eine andere Dame, eine Frau M., mit der er ebenfalls seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt. Diese begleitete ihn bis Gutzdow, wo Saffir den abfertigten

Beim Spielen erkrankten. Gestern abend gegen 7 1/2 Uhr ist der verheiratete Sohn Robert des Polizeibeamtens Robert J. der als Sanktweiler in Magdeburg stationiert ist, beim Spielen der Großen Kruppe ins Wasser gefallen und ertrunken. Es gelang Jed. die Leiche seines Kindes zu bergen.

Auf der Fahrt zum Kanal. In der Nähe der Gabelmühle in Neudorf scheuten die Pferde eines Wagens der Firma Braun, Berleberger Straße 16, einen durch und sprangen in den Kanal. Wagen und Fahrer mit sich in die Tiefe rettend. Arbeiter der Gabelmühle, die Besatz des Bootes konnte, benutzten die Feuerweh, die eines der Pferde retten konnten, während das a-dere

Der Schaden der 88 erkrankten. In später Abendunde der Schaden der 88 erkrankten, die durch den Einbruch in der Meierei Volle in Alt-Moabit ein und raubten dort ein großes Geld in Höhe von 112 000 Goldmark.

Wegen eines sofiniert angelegten Schwindels hatte sich der aus dem Auslande kommende Kaufmann Saffir vor dem Amtsgericht Mitte unter der Anklage des Betruges zu verantworten. Dem Angeklagten war es trotz seiner abstrusen Geschäftselungen, mit verschiedenen Frauen zu gleicher Zeit ein Liebesverhältnis anzuknüpfen. Es bezieht gegen ihn sogar der dringende Verdacht, daß er unter verschiedenen Namen gemerksmäßig Heiratswunder getrieben hat.